



Foto: Corinna Woisim

Jahresbericht 2023
Malteser Hospiz-Zentrum
Bruder Gerhard

Herausgeber Malteser Hilfsdienst e.V.
Hospizarbeit Hamburg
Hospiz-Freundeskreis Bruder Gerhard e.V

Verantwortlich für den Inhalt Corinna Woisin
Eichenlohweg 24
22309 Hamburg
Tel. 040 /20 94 08 281

Homepage www.malteser-hamburg.de

Kontakt hospiz-zentrum.hamburg@malteser.org

Telefon 040/603 3001

Auflage 400 Exemplare

Gestaltung Claudia Becker

Spendenkonto Hospiz-Freundeskreis Bruder Gerhard e.V.
Sparkasse Holstein
IBAN DE 70 2135 2240 0187 8989 52
BIC NOLADE21HOL

Malteser Hospiz-Zentrum
Pax Bank eG Köln
IBAN DE16 3706 0193 6000 9250 10
BIC GENODED1PAX

Grußwort _____ 03

Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst
für Erwachsene in Volksdorf _____ 05

Bunte Steine für die „Steine des Gedenkens
aus dem Jahr 2022“ _____ 10

Seit 15 Jahren gemeinsam unterwegs _____ 12

Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben
lebenswert machen! _____ 13

Hospizgruppe Casa Malta in Eidelstedt _____ 14

Hospizgruppe Wilhelmsburg _____ 16

Ambulante Kinder- und Jugendhospizarbeit _____ 18

Trauerbegleitung _____ 20

Informationsservice Patientenverfügung _____ 21

Fachbegleitung von Pflegeeinrichtungen:
Von Menschen und Eichhörnchen _____ 22

Personelles _____ 24

Nachruf auf Perdita Klütze-Naumann _____ 26

Malteser können helfen – aber auch feiern:
70 Jahre Malteser Hilfsdienst _____ 27

Spenden _____ 29

Wir sind stolz auf 30 Jahre Hospiz-Freundeskreis
Bruder Gerhard e.V. _____ 30

Statistik 2023 und Ausblick 2024 _____ 34

Grußwort

Liebe Freunde und Förderer der Malteser Hospizarbeit Hamburg, liebe Mitglieder des Freundeskreises, liebe ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

wir schauen zurück auf ein Jahr 2023, das wir mit vielen emotionalen Momenten und Ereignissen erlebt haben. Sowohl im Großen – mit Blick auf die weltweite dynamische Situation – als auch im Kleinen – mit Blick auf unsere Hamburger Malteser Hospizarbeit –spüren wir immer wieder, wie nahe Freude und Trauer, Abschied und Neuanfang beieinander liegen können.

Einige Erlebnisse und Situationen sind uns besonders in Erinnerung geblieben. So haben wir das Jahr mit unserem traditionellen Neujahrsempfang begonnen, jedoch in abgewandelter Form: Warm eingepackt in Winterkleidung und mit Glühwein zum Aufwärmen begegneten wir uns im heimelig beleuchteten Zelt im Garten des Hospiz-Zentrums; ein vertrautes Ritual in einem neuen Gewand, das Begegnung ermöglichte.

Im April durften wir zu einem impulsgebenden Vortrag zum Thema: „Ich kann und will nicht mehr – Umgang

mit Todeswünschen mit Blick auf die aktuelle Gesetzgebung“ im neu eröffneten Malteser Campus in Wilhelmsburg einladen. Mehr als 100 Menschen aus unseren Malteser Reihen, aber auch aus der fachlichen Öffentlichkeit sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger hörten der renommierten Referentin Martina Kern, die aus Bonn angereist war, zu.

Wir nutzten die Gelegenheit und konnten Martina Kern noch dafür gewinnen, am Folgetag für rund 25 ehrenamtliche Mitarbeitende eine Fortbildung zum Thema „Haltung, um zu halten“ in den Räumlichkeiten des SV Walddorfer anzubieten.

Glücklicherweise war es in diesem Jahr wieder möglich, den größten Teil unserer Veranstaltungen, Fortbildungen, Treffen und Supervisionen unbeschwert in Präsenz durchzuführen.

Mitte des Jahres fand der Walddorfer Hospiz-Tag gemeinsam mit unserem Kooperationspartner, dem Diakonie-Hospiz Volksdorf, im Forum des Amalie Sieveking Krankenhauses statt. Dieser Vortrag beleuchtete ethische, rechtliche und medizinische Aspekte der Möglichkeit eines (ärztlich) assistierten Suizids.

Im Juni feierten wir unser buntes und schönes Sommer-

fest im Garten des Hospiz-Zentrums gemeinsam mit unseren Ehrenamtlichen, dem Team aus der Geschäftsstelle, Mitgliedern des Freundeskreises, Kooperationspartnerinnen und -partnern und Weggefährten. Freude, Lachen und leckeres Essen (vielen Dank an alle Beteiligten für das bunte Buffet und auch besonders an das Grillteam der Malteser aus Ahrensburg) waren gemischt mit sehr berührenden Momenten rund um die Verabschiedung unserer äußerst geschätzten Hospizleiterin Astrid Karahan in den Ruhestand.

In unserer alltäglichen Arbeit spüren wir, dass unsere Hospizarbeit wieder mehr angefragt wird. Sowohl im Erwachsenen-, als auch im Kinder- und Jugendbereich wenden sich Kooperationspartner, Betroffene und An- und Zugehörige mit der Bitte um Beratung und Unterstützung an uns.

2023 war geprägt von Alltäglichem, das sich nach den letzten Jahren und auch aktuell noch unruhigen Zeiten wieder konsolidieren muss. Gerne möchten wir Ihnen auf den folgenden Seiten weitere Einblicke in unsere alltägliche und doch außergewöhnliche Arbeit geben. Es gibt viel zu berichten. Aus diesem Grund haben wir uns entschieden, einige besondere Eindrücke von unseren Ehrenamtlichen beschreiben zu lassen.

Wir möchten uns bei allen Förderern und Unterstützern von Herzen bedanken. Bleiben Sie uns weiter verbunden!

Vor allem dankbar sind wir für alle unsere engagierten Herz-Menschen: unsere Ehrenamtlichen. Es ist eine Freude, mit Euch zusammen Hospizarbeit (er-) lebbbar zu machen.

Svenja Jacobsen, Mareike Fuchs und Corinna Woisin
Hospizleitung



Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst für Erwachsene in Volksdorf

Wir Koordinatorinnen des MHZ durften wieder ein spannendes Jahr mit vielen bunten Ereignissen und berührenden Begegnungen erleben.

Wir sind dankbar, dass wir einige unserer traditionellen Feste als Orte der Begegnung wieder ohne größere Einschränkungen feiern konnten – sei es beim Neujahrsempfang, Sommerfest oder auch im Gedenkgottesdienst.

Der persönliche, wertschätzende Kontakt zu so vielen tollen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sowie den Menschen aus den kooperierenden Einrichtungen, dem Hospiz-Freundeskreis, dem Diakonie Hospiz und dem Palliativteam Hamburger Norden war großartig und bewegend.

Im Februar startete das neue Projekt „Marktstand der Malteser“ auf dem Volksdorfer Wochenmarkt. Mit tatkräftiger Unterstützung einiger Ehrenamtlicher und des Freundeskreises zeigten wir so bis zum Herbst einmal im Monat mittwochs öffentlich Präsenz. Wir führten viele gute Gespräche und konnten Interesse an unserer Arbeit wecken.



Bunter Stand auf dem Volksdorfer Wochenmarkt. Foto: Mechthild Rebbelmund

Im April startete ein neuer Grundkurs „Sterbende begleiten lernen“ mit 12 engagierten Teilnehmern, von denen sieben zusammen mit zwei weiteren aus dem Grundkurs des letzten Jahres, auch den anschließenden Vertiefungskurs belegten. Die dazugehörigen Praktikumseinsätze konnten im Diakonie Hospiz, der Residenz am Wiesenkamp, der Palliativstation des AK Barmbek und dem Gast- und Krankenhaus geleistet werden und wir freuen uns sehr über die Unterstützung dieser frisch gebackenen Hospizbegleiterinnen und -teilnehmer.



Eindrücke vom Sommerfest. Fotos: Sabine Wigbers



Vertiefungskurs MHZ. Foto: Corinna Woisin

Am 27. Juni war es dann so weit: im Rahmen des Sommerfestes fand auch die offizielle Verabschiedung unserer langjährigen Hospizleiterin Astrid Karahan in den Ruhestand statt. Vertreter der einzelnen Supervisionsgruppen überreichten ihr Geschenke, führten Sketche auf und fanden bewegende Worte an sie. Neben lautem Gelächter und innigen Umarmungen gab es auch viele Tränen der Rührung. Alle waren sich danach einig, dass es keine schönere Verabschiedung von den Ehrenamtlichen hätte geben

können! Wir wünschen Astrid Karahan einen wunderbaren Ruhestand mit viel Zeit für ihre Familie, Freunde und Hobbys, dennoch vermissen wir sie schmerzlich in unserer Mitte!



Astrid Karahan. Foto: Sabine Wigbers

Ein besonderes Projekt führten wir mit der Unterstützung unserer Ehrenamtlichen Wiebke Bobeth-Neumann im Spätsommer erfolgreich durch. Junge Menschen unter 35 Jahre für ein Ehrenamt in der Hospizarbeit zu gewinnen,

war die Idee der Summerschool 2023. Eine kompakte Schulung wurde konzipiert, die innerhalb von nur sechs Wochen an insgesamt sieben Kurstagen und in Eigenlernzeit das notwendige Wissen vermittelte. Acht Teilnehmende zwischen 22 und 34 Jahren setzten sich mit großem Engagement und Interesse mit den Themen Sterben, Tod, Abschied, Trauer sowie der Arbeit der Malteser Hospizarbeit auseinander. Alle interessieren sich für ein Praktikum und den Vertiefungskurs, um auch ambulant arbeiten zu können.



Die Absolventinnen und Absolventen der Hospiz Summerschool.

Foto: Malteser Hospizteam

Im September fand bei herrlichem Sonnenschein der jährliche ökumenische Gedenkgottesdienst statt, in dem wir an unsere verstorbenen Begleiteten des Vorjahres erinnern.

ten. Unsere Ehrenamtliche Sibylle Koepke hatte in wochenlanger Fleißarbeit für jeden der circa 110 begleiteten Verstorbenen wunderschöne Steine bemalt, die im Rahmen einer sehr berührenden Zeremonie unter Leitung des Diakons Thomas Kleibrink und ehrenamtlicher Unterstützung um einen Baum im Garten des MHZ abgelegt wurden. Sibylle Koepke hat zu der Entstehung dieser wunderschönen Steine eine eigene Geschichte geschrieben, die Sie auch in diesem Jahresbericht finden. Bedauerlicherweise wurde dieses wunderbare Ritual nur von sehr wenigen Ehrenamtlichen besucht, was diesem so liebevoll gestalteten Fest einen kleinen Wermutstropfen beigefügt hat.



Diakon Thomas Kleibrink. Foto: Corinna Woisin

Ein besonderer Schwerpunkt unserer Arbeit im Erwachsenenbereich war in diesem Jahr die Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnerinnen und -partnern. Nachdem über die lange Coronazeit leider viele Kontakte etwas eingeschlafen waren, ging es mit viel Energie darum, neue Kontakte und Ansprechpartner zu finden, alte „Bekanntschaften“ in den Einrichtungen zu aktivieren und tragfähige Beziehungen aufzubauen. Dadurch konnten wir die Zusammenarbeit mit dem Malteserstift St. Elisabeth, dem Gast- und Krankenhaus, der Residenz am Wiesenkamp, dem ev. Amalie-Sieveling-Krankenhaus, dem Senator-Neumann-Haus, den PCT-Teams Hamburger Norden in Langenhorn und Rahlstedt und den Palliativstationen des AK Asklepios Klinikums Barmbek und des AK Asklepios Klinikums Nord wiederbeleben und ausbauen. Diese Beziehungspflege ist zeitintensiv, wird aber mit großer gegenseitiger Wertschätzung belohnt, die sich wiederum in vielen neuen Begleitungen durch unsere Ehrenamtlichen widerspiegelt. Wir freuen uns darauf, auch im nächsten Jahr weiter verstärkt daran zu arbeiten, die Zusammenarbeit mit weiteren Kooperationspartnern unseres MHZ zu festigen und auszubauen.

Auch der Kontakt zu unseren 100 Ehrenamtlichen will gepflegt werden und ist für uns eine große Freude. So fanden über das Jahr verteilt wieder viele spannende Ehrenamtsfortbildungen zu den Themen Schuld, Kommunikation in

schwierigen Momenten, Haltung, heilsame Berührungen, Biographiearbeit und Hygiene statt – ein bunter Blumenstrauß mit interessanten und bewegenden Impulsen!



Foto: Anke Jansen



Bunte Steine für die „Steine des Gedenkens aus dem Jahr 2022“

Im letzten Jahr habe ich das „Amt der Steinebemalung“ zum Gedenken an unsere lieben Verstorbenen übernommen. Nachdem ich erfuhr, dass eine Ehrenamtliche nach jahrelanger fleißiger Arbeit dieses „Amt“ abgegeben hatte, habe ich mich dafür beworben. Ein mutiger Schritt,

finde ich im Nachhinein, denn Malen oder gar Zeichnen liegt mir fern, sehr sehr fern. Aber kreativ bin ich und ich habe eine große Leidenschaft für bunte Farben.

Anfang Oktober letzten Jahres stand ein Dänemarkurlaub an. Wir fuhren nach Marielyst auf die Insel Falster. An den dänischen Sandstränden gibt es noch Unmengen von kleinen und großen Steinen, die sich zum Bemalen eignen. Schon am dritten Tag des Urlaubs begann das „Kopf-runter-Event“. Meine Frau hat mich dabei voller Eifer und mit viel Spaß unterstützt.

Nach ein paar Stunden hatten wir einen Karton voll mit Steinen in unterschiedlicher Größe, Beschaffenheit und Formen – 150 an der Zahl.

Wieder zu Hause angekommen, konnte ich es kaum erwarten, den Steinen durch bunte Farben Leben einzuhauchen. Ich habe jede freie Zeit dafür genutzt.

Meine Frau und auch sogar mal mein Enkel haben mir mit viel Freude geholfen.

Im Sommer 2023 hatten wir es vollbracht: 110 Steine lagen fertig bemalt in unserem Wohnzimmer. Auf der Rückseite eines jeden Steines habe ich die Initialen und das Sterbedatum der Verstorbenen geschrieben.

Was für eine bunte Vielfalt!

Der Tag des Ökumenischen Gottesdienstes war gekommen. Es war Dienstag, der 5. September 2023. Bei strahlendem Sonnenschein und angenehmer Wärme haben wir unseren lieben Verstorbenen gedacht. Es wurden 110 Namen der Verstorbenen vorgelesen. Thomas Kleibrink hat über das diesjährige Jahresthema der Malteser „Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde“ gesprochen.

Bei Gebeten, Gesang und wunderbarer musikalischer Begleitung haben wir die Gedenksteine am „Baum des Gedenkens“ im Garten des Malteser Hospiz-Zentrums Bruder Gerhard abgelegt.

Für dieses Jahr ist diese bewegende Tradition beendet. Neue Steine liegen bereit, um bemalt zu werden: Ein Engel wartet schon auf weitere „Bunte Steine für die Ewigkeit“...



Foto: Sibylle Koepke

Bis zum nächsten Jahr beim Ökumenischen Gottesdienst seid behütet.

Herzliche Grüße
Sibylle Koepke



Seit 15 Jahren gemeinsam unterwegs

Das Diakonie Hospiz Volksdorf ist dankbar, dass es gemeinsam mit den haupt- und ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen des Malteser Hospizdienstes im Einsatz für schwerstkranke und sterbende Menschen unterwegs sein darf. Wir erleben, wie wichtig es ist, die Menschen in und um Volksdorf bestmöglich auf dem letzten Lebensweg zu begleiten. Gemeinsam mit dem neuen Team der Koordinatorinnen schauen wir erwartungsvoll in die Zukunft. Wir wollen uns der Herausforderung stellen, Hospizarbeit in einer sich rasant verändernden Gesellschaft immer wieder anzupassen und dabei den Kern nicht aus dem Blick zu verlieren: Leben bis zuletzt zu ermöglichen.

Am Ende eines bewegten Jubiläumsjahres schauen wir zurück auf viele gute Begegnungen und danken den Ehrenamtlichen für Ihren treuen, einfühlsamen und kompetenten Einsatz in unserem Hospiz.

Walther Seiler

Geschäftsführer im Diakonie Hospiz Volksdorf

Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen!

Schon seit ich den Grundkurs im Malteser Hospiz-Zentrum gemacht habe, ist dieser Spruch zu einem meiner liebsten geworden.

Ursprünglich hatte ich vor, den Vertiefungskurs erst im kommenden Jahr zu belegen. Doch nachdem ich vom stationären Hospiz als Einsatzbereich in die ambulante Begleitung gewechselt habe, hat Astrid Karahan mir vorgeschlagen, mich doch bereits in diesem Jahr für den Kurs anzumelden, wenn die Termine für mich passen.

Und wie sie passten, sogar der Auswärtstermin beim Bestatter, weil er direkt in meine Urlaubswoche fiel. Also sagte ich zu und kann nur sagen, dass es das Beste war, was mir passieren konnte.

Zu meiner großen Überraschung stellte ich fest, dass sich ein mir vertrautes Gesicht aus dem Grundkurs 2022 ebenfalls für den Kurs interessierte. Zudem kamen alle weiteren sieben Ehrenamtliche aus dem Grundkurs 2023 und kannten sich somit bereits.

Ungeachtet der bereits bestehenden Kontakte habe ich mich vom ersten Abend an auch in dieser Runde sehr wohl gefühlt.

Neben den verschiedenen Themen, die uns, ähnlich wie im Grundkurs, mit unterschiedlichen Methoden vermittelt wurden, war der Termin im Bestattungshaus in Ahrensburg eine großartige Möglichkeit, um auch dort unsere Fragen zu stellen und Antworten zu bekommen.

Bei jedem Treffen ging es stets um Selbsterfahrung, neuen Input und einen guten Austausch untereinander- und natürlich gab es auch dieses Mal wieder viel zu lachen.

Ich habe den Vertiefungskurs als eine persönliche Bereicherung empfunden und bin von Herzen dankbar für diese tolle Zeit mit all ihren Begegnungen.

Herzliche Grüße
Diana Hafermann

Hospizgruppe Casa Malta in Eidelstedt

Der Herbst brachte Wind und Regenwetter. Das störte uns im November an einem herbstlichen Abend, zu dem wir unsere Ehrenamtlichen der verschiedenen Standorte gemeinsam eingeladen hatten, aber nicht. Denn in schöner und warmer Atmosphäre durften wir Geschichten von Verstorbenen, gelesen von Autorin Sabrina Görlitz, hören und intensiv in sie eintauchen. So ging es um einen Seemann ohne Zugehörigen, der über sich und die See erzählt oder um einen Vater, der seinem hinterbliebenen Sohn Mut zuspricht und ihm seine Liebe mit auf dem Weg gibt.

Nachdem wir am 6. Mai unsere dynamischen Vertiefungskurs mit 22 Ehrenamtlichen in der Casa Malta erfolgreich abschließen konnten, hat sich unsere Hospizgruppe auf 15 Ehrenamtliche vergrößert. Wir sind eine bunte, lebhafte und stabile Gruppe, die in den letzten Monaten in unterschiedlichen Begegnungen, Gedanken, Gefühlen und Leben miteinander teilt. Das spiegelte sich auch auf unseren Filmabend wider, wir haben zusammen den Film „Million Dollar Baby“ geschaut. Dazu haben wir den Casa-Malta-Raum zu einem kleinen Kino-Saal umgestaltet. In einer anschließenden Diskussionsrunde sprachen wir über das Thema „assistierter Suizid“.



Symbolarbeit im Grundkurs Wilhelmsburg. Foto: Svenja Jacobsen

Weiterhin begleitet ein Dreier-Team unsere Ehrenamtlichen auf der Palliativstation im Albertinen Krankenhaus. Die Zusammenarbeit mit dem Goldbach Palliativpflege-Team hat sich vertieft, so dass wir von Anfang des Jahres bis jetzt, Menschen zuhause begleiten durften. Aktuell unterstützen unsere Ehrenamtlichen in den Stadtteilen Eidelstedt, Lurup, Lokstedt, Schnelsen und Niendorf. Das Albertinen Haus zieht mit den geriatrischen Statio-

nen voraussichtlich im Februar/März 2024 auf das Albertinen Krankenhaus Gelände. In den neuen Räumlichkeiten wird weiterhin ein palliatives/geriatrisches Angebot stattfinden und wir möchten das Team weiter unterstützen und Menschen unsere Zeit anbieten.

Wir sind mit 11 interessierten Teilnehmern am 3. November in einen neuen Grundkurs „Sterbende begleiten lernen“ in den Wilhelmsburger Räumlichkeiten des Malteser Campus gestartet.



Gemeinsame Weihnachtsfeier der Hospizgruppen Eidelstedt und Wilhelmsburg. Foto: Svenja Jacobsen

Die meisten wissen, dass Mundpflege am Lebensende wichtig ist, aber was muss man eigentlich bedenken und womit wird die Mundpflege durchgeführt? Diese Fragen haben wir mit Ehrenamtlichen aus den Hospizgruppen Wilhelmsburg und der Casa Malta bewegt und anschließend dazu eingeladen, unterschiedliche Möglichkeiten an sich selbst auszuprobieren. Das war für alle eine wertvolle Fortbildung!

Hospizgruppe Wilhelmsburg

Den Malteser Campus besuchen viele unterschiedliche Menschen. Da sind die Kinder aus der Vorschule der Bonifatiuschule, die Frauen und Männer mit Migrationshintergrund oder Fluchterfahrung in den Deutschkursen, junge Eltern, die gemeinsam in der Elternküche kochen oder Ehrenamtliche aus dem Mentoringprogramm „Balu und Du“. Hinzu kommen Besucherinnen und Besucher wechselnder Veranstaltungen. Überwiegend interkulturelle sowie intergenerative Projekte sind ein Magnet für eine bunte Vielfalt an Menschen. Immer wieder kommen auch Besucher, die sich nur das wunderschöne Gebäude anschauen und die besondere Atmosphäre genießen, auch Künstlerinnen und Künstler, Musiker und Fotografen lassen sich hier inspirieren. Der Malteser Campus St. Maximilian Kolbe hat sich zu einem zentralen Treffpunkt und Veranstaltungsort in Hamburg-Wilhelmsburg entwickelt – und unsere Hospizgruppe ist mittendrin.

Mittlerweile 19 Ehrenamtliche begleiten Sterbende weiterhin verlässlich in Pflegeheimen und zu Hause. Auch erste Trauereinzelnbegleitungen fanden in unseren Räumlichkeiten statt. Geplant sind zusätzlich Begleitungen im Krankenhaus Groß Sand.

Gut besucht war unser Informationsabend zur Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht am 5. September, an

dessen Anschluss sich einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer von unserer geschulten Ehrenamtlichen individuell beraten ließen.

Zusammen mit der Hospizgruppe Casa Malta boten wir Fortbildungen wie „Heilsame Berührungen“ und „Mundpflege in der Palliativversorgung“, die auf unterschiedliche Weise unsere Sinne angesprochen haben und letztere zu der Erkenntnis führte, dass eine Mischung aus Butter, Honig und Zitrone einfach köstlich ist.

Im September, bei schönstem herbstlichem Wetter, waren wir mit einem Infostand auf dem traditionellen Reihertstiegsfest vertreten. Unser Stand wurde gut besucht, was nicht nur an den begehrten Malteser Heliumballons lag. Wir hatten eingeladen, Wünsche und Lebensziele auf einem Plakat festzuhalten. Es gab z.B. den Wunsch, „Christiano Ronaldo kennenlernen“ oder „großer Fußballstar werden“ „einen Hund“ oder „ein Kaninchen“ es gab auch Zukunftswünsche wie „Ärztin werden“. Außerdem beantworteten wir zahlreiche Fragen und informierten Interessierte sowie Betroffene. Die spannenden und teilweise sehr emotionalen Gespräche inmitten des ganzen Trubels klingen noch lange nach.



Foto: Sabine Wigbers



Foto: Martina Denker



Foto: Mareike Fuchs

Ambulante Kinder- und Jugendhospizarbeit

17 Familien mit einem lebensverkürzend erkrankten Kind sowie 15 Geschwisterkinder innerhalb der Familien durften wir im vergangenen Jahr im Kinder- und Jugendhospizdienst begleiten. Hinzu kamen drei Kinder zwischen neun und 14 Jahren als Angehörige aus zwei Familien mit einem schwer erkrankten Elternteil. Rund 30 Ehrenamtliche unterstützen mit viel Herz und großartigen Ideen die Familien, und darüber hinaus auch bei den Aktivitäten des Dienstes, insbesondere in der Öffentlichkeitsarbeit.

So auch im Februar an unserem bunten Infostand im Alster-taler Einkaufszentrum, der mit vielen Luftballons Aufmerk-

samkeit erregte. Wir kamen mit zahlreichen Interessierten ins Gespräch und konnten über die Arbeit des Malteser Hospiz-Zentrums, insbesondere über die des Kinder- und Jugendhospizdienstes, informieren.

Kooperation mit der Drogeriemarktkette Budnikowsky

Weiterhin findet zwei Mal jährlich der Patentag in der Budni-Filiale Stadtperle in Volksdorf statt. Im April konnten die Kunden in der Filiale kleine Überraschungstüchchen mit Budni-Artikeln erhalten und im November freuten sich die Kunden über selbstgebackene Kekse. Durch das großzügige Aufrunden des Einkaufsbetrags an der Kasse kamen in diesem Jahr über 1000 Euro für die Arbeit des Kinder- und Jugendhospizdienstes zusammen. Wir danken allen Kundinnen und Kunden sowie den Mitarbeitenden der Budni-Filiale für die großartige Unterstützung unserer Arbeit!

Gemeinschaftsaktion mit Blick in die Vergangenheit, Clown und Vierbeiner

Im Juli war es endlich wieder soweit: Seit 2019 konnte der Kinder- und Jugendhospizdienst coronabedingt keine Familien-Sommeraktion in Präsenz anbieten, aber in diesem Jahr war ein großes Zusammenkommen endlich wieder möglich. Bei einer Führung durch das Museumsdorf Volksdorf konnten die Familien das Leben vor über 100 Jahren mit Tieren, Dorfschule, historischen Gerätschaften und Co.

kennenlernen. Anschließend gab es im Garten des Malteser Hospiz-Zentrums bei herrlichem Sommerwetter Zeit für Gespräche und zum Kennenlernen der Familien untereinander, sowie ein buntes Programm mit Clownin Flora, der Besuchshündin Lola und natürlich viel leckerem Essen. Auch hier ein großes Dankeschön an alle Ehrenamtlichen, die diesen Tag unterstützt und möglich gemacht haben!

Adventsüberraschung

Pünktlich zum Adventsbeginn freuten sich unsere begleiteten Familien über Post! Jede Familie erhielt ein kleines Päckchen mit weihnachtlichen Leckereien und einem Büchergutschein. Wir danken für all die Spenden, die solche Aktionen ermöglichen, den Familien die Weihnachtszeit etwas schöner gestalten und vielleicht etwas Leichtigkeit in den Alltag bringen!



Foto: Stella-Sophie Tatje

Fortbildung zum Thema Vätertrauer

Väter? Ja, sie kommen in unserem Kontext vielleicht manchmal etwas zu kurz. Um dies zu reflektieren, trafen sich im Dezember die ehrenamtlichen Begleiterinnen und Begleiter zu einer Fortbildung mit genau diesem Schwerpunkt. Nach dem interessanten Vortrag unseres Referenten Thomas Schnahs, tauschten sich unsere Ehrenamtlichen über ihre Begleitungen aus und auch die Gemeinschaft mit einem leckeren Essen kam nicht zu kurz.

Wir danken all unseren Ehrenamtlichen, die die Familie durch ihre regelmäßigen Besuche unterstützen und die Kinder mit viel Liebe, Herz und Engagement begleiten.

Auf regionaler Ebene ist der Kinder- und Jugendhospizdienst gut vernetzt und baut die Zusammenarbeit mit dem Kinderversorgungsnetz (KVN) Hamburg weiter auf. Wir nahmen an Vernetzungstreffen mit den Kinderhospizdiensten Hamburg und Umgebung sowie dem KVN teil. Am 10. Februar nahmen wir an einer gemeinsamen Aktion zum Tag der Kinderhospizarbeit in der Hamburger Meile teil.

Auch für dieses Jahr ist eine große öffentlichkeitswirksame Veranstaltung am 10. Februar in der Eisarena Hamburg in Planung, bitte den Termin schon vormerken!

Im Trauercafé fühle ich mich sehr wohl. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass ich mit meiner Trauer nicht allein bin und treffe hier Menschen, die Ähnliches erlebt haben und mich und meine Tränen verstehen. Das herzliche Willkommen und die liebevolle Betreuung durch die „Café-Damen“ ist so wohltuend. Ich bin so dankbar, dass meine Nachbarin mich auf dieses Angebot der Malteser aufmerksam gemacht hat!

Ich bin Ihnen so dankbar, dass Sie mir in der dunklen Zeit meiner Trauer beigestanden haben!

Nach dem Tod meines Mannes hatte mein Leben keinen Sinn mehr. Die Teilnahme an der Trauergruppe hat mir geholfen, wieder am Leben teilzunehmen! Ich habe erlebt und auch gelernt, dass die Trauer ganz viele Gesichter hat und mein Verhalten ganz normal ist.

Trauerbegleitung

Diese und viele andere Aussagen von dankbaren Trauernden in unseren verschiedenen Trauerbegleitungsangeboten bestätigen uns in unserer Arbeit und sind gleichzeitig der „Lohn“ unserer 30 Trauerbegleiterinnen und Trauerbegleiter.

Ihr Engagement und ihre Einsatzfreude sind unsere großen Schätze, ohne die unsere vielfältigen Angebote nicht möglich wären – dafür sind wir sehr dankbar!

Mit viel Empathie, Kreativität und manchmal auch Spontaneität begegnen sie den Trauernden und schenken ihnen Zeit und Raum für ihre ganz individuellen Trauersituationen.

Ob in den Einzelbegleitungen, bei den Spaziergängen, beim Abendbrot, im Trauercafé oder in der Trauergruppe, überall werden Trauernde hier so angenommen, wie sie sind, mit ihrem Schmerz, mit ihrer Traurigkeit, ihren Fragen und Sorgen, mit dem nicht Verstehen können und nicht Verstanden werden.

Denn noch immer wird das Thema Trauer in unserer Gesellschaft zu wenig zur Sprache gebracht. Trauernde werden mit ihren Bedürfnissen nicht wahrgenommen und gehört, wodurch sie sich in ihrer Sprachlosigkeit vielfach isolierter, ausgegrenzter und oft allein fühlen.

Daher ist es uns ein wichtiges Anliegen, die Trauer in der Gesellschaft immer wieder ins Gespräch zu bringen und unsere Angebote immer wieder auf die Bedürfnisse der Trauernden auszurichten.

In diesem Jahr wurden 55 Beratungsgespräche sowie 35 Einzelbegleitungen durchgeführt. Das Trauercafé Angebot erfreut sich weiterhin sehr großer Beliebtheit und wurde von 130 Gästen besucht. Das Angebot „Abendbrot mit Trauernden“ hat sich sehr gut etabliert und erlebte eine rege Teilnahme von insgesamt 42 Gästen an fünf Abenden. Von März bis August nahmen acht Teilnehmerinnen an einer Trauergruppe teil.

Der „Spaziergang in Zeiten der Trauer“ fand in diesem Jahr an fünf Sonntagen statt, bei denen sich 34 Trauernde auf den Weg um die Teichweisen oder die nähere Umgebung von Volksdorf gemacht haben. Eine größere Wanderung mit Trauernden wurde im Oktober von drei Teilnehmenden angenommen.

In der Kinder- und Jugendtrauerarbeit konnten 2023 14 Familien und junge Menschen beraten werden. Das Angebot einer Kindertrauergruppe wurde auf das nächste Jahr verschoben.

Informationsservice Patientenverfügung

Auf großes Interesse stoßen unsere Angebote zum Thema Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht. Im April haben wir einen gut besuchten Informationsabend in Volksdorf angeboten, der Austausch untereinander war rege und aktiv.

Unseren ersten Infoabend zu dem Thema konnten wir im September an unserem Standort in Wilhelmsburg anbieten, zu dem direkt zehn Interessierte kamen. Anschließend fanden in Volksdorf und Wilhelmsburg individuelle Beratungen zur Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht statt.

Sechs qualifizierte und engagierte Ehrenamtliche unterstützen beim Erstellen einer Patientenverfügung. Insgesamt 32 Menschen haben dieses Angebot im Jahr 2023 genutzt.

Fachbegleitung von Pflegeeinrichtungen: Von Menschen und Eichhörnchen

Im Fußball heißt es „Nach dem Spiel ist vor dem Spiel“. Auf das Hospiz-Zentrum übertragen heißt dies „Nach dem Projekt ist vor dem Projekt“. So schlossen wir im Mai 2023 unser erfolgreiches Projekt zur Unterstützung bei der Einführung einer Gesundheitlichen Versorgungsplanung am Lebensende mit allen neun beteiligten Pflegeeinrichtungen feierlich ab, um im Juni 2023 mit einem Folgeprojekt zu starten. Erneut fördert die Barbara und Michael Hell Stiftung auch dieses Nachfolgeprojekt zu 100 Prozent. Großartig, herzlichen Dank!

Damit auf den ersten Blick deutlich wird, worum es bei diesem Projekt geht, ist der offizielle Titel wieder etwas „sperrig“ ausgefallen. Er lautet: „Fachbegleitung von Pflegeeinrichtungen zu Themen der palliativen Versorgung und Unterstützung der Gesundheitlichen Versorgungsplanung durch das Malteser Hospiz-Zentrum Hamburg“. Inhaltlich bieten wir neben einer Fachberatung Themenspezifische „Impulsschulungen“ für Mitarbeitende an. Derzeit haben wir zehn Themen der Palliativversorgung zu Auswahl. Die Schulungen dauern ca. eineinhalb Stunden und sind für alle Berufsgruppen der jeweiligen Pflegeeinrichtung offen.

Zu Beginn des Projektes wurden 75 Pflegeeinrichtungen in Hamburg kontaktiert. Vier reagierten auf die Kontaktaufnahme und wünschten sich Schulungstermine. Wie heißt es doch so schön: „Mühsam ernährt sich das Eichhörnchen“. Mittlerweile, Stand November 2023, gibt es mit 16 Pflegeeinrichtungen Schulungsplanungen für das Jahr 2024. Von den angestrebten (Budgetplanung) 54 verfügbaren Terminen bis Dezember 2024 sind bis heute bereits 51 geplant und vergeben.

Eichhörnchen sind mit ihrer Strategie des stetigen Sammelns erfolgreich. Menschen, die dieses Prinzip der Kontinuität und Beharrlichkeit verstanden haben, sind es auch.



Foto: Sabine Wigbers



Personelles

Das Jahr 2023 war ein recht unruhiges Jahr, das ganz anders verlief, als wir gedacht hatten. Dass unsere langjährige Hospizleiterin Astrid Karahan uns Ende Juni verließ, war lange bekannt, denn sie ging in den verdienten Ruhestand. Zusätzlich entschied sich Iris Mackeprang Ende April, wohnortnah in Ratzeburg tätig zu werden. Für beide

Stellen konnten wir geeignete Mitarbeiterinnen gewinnen: Karoline Seffer kam für Astrid Karahan und für Iris Mackeprang kam Barbara Ullrich. Es sollte ein Leitungsteam gebildet werden, in dem Mareike Fuchs, Svenja Jacobsen und Karoline Seffer sich die Aufgaben im Hospiz-Zentrum und der beiden Standorte Eidelstedt und Wilhelmsburg aufteilen. Zusätzlich wollten wir jemanden aus dem Ehrenamt zur Unterstützung gewinnen.

Doch diese gute Idee schien in der Umsetzung schwieriger zu sein als gedacht. Durch Krankheitsausfall von Mitarbeiterinnen und strukturelle Unklarheiten konnten nicht alle Rahmenbedingungen so erfüllt werden, dass das Leitungsteam mit struktureller Klarheit, Entwicklungszeit und fachlicher Begleitung starten konnte.

So haben wir Ende Oktober entschieden, erst einmal eine Übergangszeit bis zum 30. Juni 2024, in der ich als Interimsleiterin unterstütze, damit Mareike Fuchs und Svenja Jacobsen als jetzt stellvertretende Leiterinnen und Koordinatorinnen die inhaltliche Arbeit sichern und neue Mitarbeiterinnen gut einarbeiten können. Karoline Seffer hat die vollumfängliche Koordinationstätigkeit im Erwachsenhospizdienst in Volksdorf übernommen, um diese Aufgabe wegen Krankheitsausfälle gut mit Anke Jansen zu sichern.

Auch in der Geschäftsstelle gab es einige personelle Veränderungen. Wir begrüßten Dr. Ramona Buchholz als neue Führungskraft der Hospizarbeit in der Diözese. Als stellvertretende Diözesangeschäftsführerin und Bereichsleiterin für alle sozialen Themenbereiche in der Diözese ist sie seit dem 1. Juni 2023 unsere direkte Ansprechpartnerin. Mit großem Engagement hat sie sich in unsere Hospizarbeit strukturell und finanziell schon sehr gut eingearbeitet. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

Unsere Diözesangeschäftsführerin Anja Remmert hat die Malteser zum 30. Oktober 2023 verlassen. Auch ihr gilt unser Dank für ihr Engagement für die Hospizarbeit!

Das hauptamtliche Team der Malteser Hospizarbeit Hamburg bleibt bei all diesen Veränderungen jedoch motiviert und hat auch viel Beständigkeit. Unsere neuen Mitarbeiterinnen sind im Team gut integriert und wir unterstützen uns gegenseitig. Es ist und bleibt großartig, in einem kompetenten, wertschätzenden und humorvollen Team aus haupt- und ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen zu arbeiten!



Foto: Solveig Naumann

Nachruf auf

Perdita Klütze-Naumann

*13.06.1955 † 25.09.2023

Das Malteser Hospiz-Zentrum Bruder Gerhard trauert um Perdita Klütze-Naumann, die am 25. September 2023 für uns plötzlich und unerwartet verstorben ist. Als eine der ersten zertifizierten Kursleiterinnen in Deutschland war sie eine Pionierin der Palliative Care Kurse für Pflegende. Sie hat 2002 den ersten Basiskurs „Palliative Care für Pflegende“ bei uns im Hospiz-Zentrum geleitet und dies als Honorarkraft langjährig, verlässlich und engagiert fortgeführt. Mehr als 25 Kurse hat sie bis 2018 bei uns geleitet und mit ihrem Referententeam stetig weiterentwickelt. Im Winter 2018 hat sie den „Kursleiterstab“ zunächst an Claudia Trilk, aktuell an Corinna Woisin, übergeben. Sie war aber weiterhin als Referentin in einzelnen Unterrichtseinheiten dabei. So auch am 19. und 20. September

im diesjährigen Basiskurs für Pflegende 2023/2024, also wenige Tage vor ihrem Tod.

Ihr Tod berührt uns sehr, sie war menschlich und fachlich ein großes Vorbild.

Neben ihrer Kursleitertätigkeit hat sie im MHZ verschiedene andere Fortbildungen im Rahmen der Bildungsarbeit für Fachkräfte und im Rahmen der Hospizarbeit für uns aktiven ehrenamtlichen Hospizbegleiterinnen und -begleiter angeboten. In den letzten fünf Jahren übernahm sie unsere digitalen malteserinternen Schulungen „Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt“ für alle unsere aktiven Ehrenamtlichen. Die Rückmeldungen waren immer sehr positiv, insbesondere wegen ihres „mütterlichen Umgangs“.

Wir werden Perdita Klütze-Naumann in besonders dankbarer Erinnerung behalten und ihre hospizlichen Werte und palliativpflegerische Haltung in die zukünftigen Kurse tragen. Danke für deine freundschaftliche und enge Verbundenheit zu uns ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitenden, insbesondere auch zu dem Hospiz-Haus in Volksdorf. „Es ist, wie nach Hause kommen.“ hattest du noch am 20. September zu uns gesagt.

Tschüss, liebe Perdita!

Malteser können helfen – aber auch feiern: 70 Jahre Malteser Hilfsdienst

Anlässlich des 70jährigen Bestehens des Malteser Hilfsdienstes fand in Köln und Umgebung eine intensive Tagungswoche statt. Als Abschluss und Höhepunkt fanden am Samstag, den 30. September 2023 ein Pontifikalamt im Kölner Dom und anschließend die Jubiläumsfeier im altherwürdigen Gürzenich in Köln statt. Mechthild Rebelmund als hauptamtlich Angestellte sowie Benno Schröder und ich als Ehrenamtliche nahmen vom Hospizdienst in Volksdorf daran teil. So unterschiedlich die beiden Feierlichkeiten waren, repräsentieren sie doch beide das, was die Malteser ausmacht.

Der feierliche Einzug der Würdenträger in den Kölner Dom war beeindruckend und dem feierlichen Anlass angemessen. Welch ein Meer von roten Malteser-Fahnen der Diözesen aus ganz Deutschland. Weihbischof Ansgar Puff thematisierte in seiner gehaltvollen Predigt die Heilung des Kranken durch Jesus aus dem 5. Kapitel des Lukas-Evangeliums. Dabei muss der Kranke wegen der großen Menschenmenge über das Dach des Hauses zu Jesus gebracht werden. Ansgar Puff nahm dies zum Anlass, die Malteser aufzufordern, auch ihrer Organisation durchaus

einmal „aufs Dach zu steigen“: Eine – wie ich finde – bemerkenswerte Aufforderung in einer Kirche, die an vielen Stellen Gehorsam und Anpassung einfordert. Ich nehme diese Aufforderung gerne an. Der Geheilte wird übrigens nicht Anhänger Jesu sondern geht nach Hause. Auch hier schlug der Prediger den Bogen zu uns Maltesern: Die Missionierung ist nicht unsere Aufgabe, sondern das Helfen aus Überzeugung ohne Bedingungen.

Musikalisch untermalt wurde die Messe durch den Domchor und eingeleitet durch einen Bachchoral – was mich als Protestanten und ökumenisch gestimmten Christen sehr erfreute. Meine ökumenische Freude wurde jedoch getrübt als der Weihbischof sehr wohl die Mitbrüder begrüßte, darüber die Mitschwester aber vergaß. Schade in einer Gemeinschaft, in der viele Bereiche haupt- und ehrenamtlich durch Frauen geprägt sind.

Die Fürbitten galten der guten Zusammenarbeit und dem Fortbestehen der Malteser als Orden und Hilfsdienst. Ich hätte mir in einer solchen Messe gewünscht, dass wir auch an die Armen, Einsamen, Kranken und Sterbenden denken, denen unsere Arbeit gilt und die im Zentrum unseres Handelns stehen.

Nach der Messe ging die stattliche Malteser Gemeinde von 1.400 Menschen zu den wenige Meter neben dem

Dom gelegenen Veranstaltungssälen des Gürzenich. Und da zeigte sich, dass Malteser nicht nur Messen, sondern auch Partys feiern können. Bis weit nach Mitternacht wurde das alt-ehrwürdige Gürzenich im wahrsten Sinne des Worts gerockt.

Vorher wurde in einer Podiumsdiskussion auf 70 Jahre Malteser Hilfsdienst zurückgeblickt. Das Führungspersonal – auch hier wie im Dom ausschließlich Männer – würdigte das Engagement von insgesamt über 80.000 Haupt- und Ehrenamtlichen in Deutschland. Höhepunkt des Abends war ein einstündiges Theaterstück, das vor Witz und Ironie nur so sprühte. Inhalt des Stücks war die Diskussion über ein geeignetes Lied für das 70-jährige Jubiläum des Malteser Hilfsdienstes. Es stritten die konservative Gräfin, der es nicht fromm genug sein konnte mit dem ehrenamtlichen Helfer, der mit Glauben so gar nichts am Hut hatte. Der queeren Person konnte es nicht revolutionär genug sein und der streng nach Vorschrift arbeitende Rettungssanitäter wollte erst einmal das Lastenheft abarbeiten. Welch ein Spaß! Zum Schluss einigte man sich selbstverständlich auf ein Lied, in das dann auch der gesamte Saal mit Standing Ovation einstimmte. Vorgeführt wurde das Stück übrigens von dem Hamburger Theater Scharlatan.

Es hat großen Spaß gemacht, zu feiern und sich als Teil der Malteser-Familie zu fühlen. Mein Respekt und Dank gel-

ten einer Gemeinschaft, die so etwas möglich macht. Dazu gehört eine gute Organisation, die es hoffentlich aushält, dass man ihr auch manchmal ein wenig aufs Dach steigt.

Ihr und euer **Christian Roth** (Ehrenamt in Volksdorf)



Spenden

Spenden sind wesentliche Säulen unseres Dienstes, ob es die Zeitspenden durch die ehrenamtlichen Begleiterinnen und Begleiter sind oder Zuwendungen finanzieller Art, um Angebote zu ermöglichen.

Folgende Großspender haben uns im Jahr 2023 unterstützt:

Danke **Hospiz-Freundeskreis Bruder Gerhard**

Danke **Shell- Deutschland Jubiläums Kapital Stiftung**

Danke **Budnikowsky Stadtperle**

Danke **Innovationsfonds des Erzbistums Hamburg**

Danke **Basarteam Heilig Kreuz Kirchengemeinde**

Danke **und diverse Anlass- und Kondolenzspenden**

Danke **Barbara und Michael Hell Stiftung**

Danke **Christian Peters**

Danke **Büromöbel & Service Communication UG**

Danke **Firma Reinhard Tiedeke**

Allen Spenderinnen und Spendern sowie den Mitgliedern des Freundeskreises sagen wir ganz herzlich Danke für den wertvollen Beitrag zu unserer Arbeit.



Wir sind stolz auf 30 JAHRE Hospiz- Freundeskreis Bruder Gerhard e.V.

Seit Gründung des Vereins vor 30 Jahren im Jahr 1993 ist es das Ziel unseres gemeinnützigen Vereins Hospiz-Freundeskreis Bruder Gerhard e.V. die ehrenamtliche Arbeit des Malteser Hospiz-Zentrums dauerhaft sicherzustellen. Dank Ihrer Unterstützung durch Spenden und Mitgliedsbeiträge ist uns dies auch im vergangenen Jahr gelungen. Allen Spenderinnen und Spendern gilt unser großer Dank für diese so wichtige Unterstützung. Mit Ihrer Spende helfen Sie, dass ausgebildete und erfahrene Ehrenamtliche Kranke und Angehörige in ihrer häuslichen Umgebung, in Krankenhäusern und auch im Hospiz begleiten können. Neben der Sterbebegleitung, begleiten auch die Mitarbeitenden des Hospiz-Zentrums Menschen in Trauer. Diese ehrenamtliche Arbeit ist nur durch Spenden möglich, da die Krankenkassen hier keine Förderung ermöglichen. Die hauptamtliche qualifizierte Koordination und Beratung für Menschen in Trauer und die Trauerbegleitung durch die ehrenamtlichen Trauerbegleiterinnen und -begleiter ist nur durch unsere Unterstützung sichergestellt.

Uns ist bei der ehrenamtlichen Begleitung besonders wichtig, dass Trauernde ihr Leben auch in dieser meist schweren Zeit lebenswert verbringen können. Menschen in Trauer wünschen sich oft jemanden, mit dem sie offen über ihre neue Lebenssituation sprechen können. Sie wünschen sich Menschen, die ihre Traurigkeit aushalten können und Bedürfnisse wahrnehmen und verstehen.

Damit unsere unterschiedlichen Angebote für Menschen in Trauer weiterhin zur Verfügung stehen, brauchen wir Ihre Spende:

- für unser monatliches, kostenfreies Trauercafé (Kaffee- und Kuchenkauf oder für Zutaten, um Kuchen backen zu können: ca. 50 Euro)
- für geschlossene Trauergruppen von Kindern oder Erwachsenen über ca. sechs Monate: (Teilnahme für eine Gruppe pro Person ca. 100 Euro und Eigenanteil der Teilnehmenden)
- Eine hauptamtliche Mitarbeiterin koordiniert und berät im Bereich unserer Trauerarbeit. Eine Fortbildung für sie oder unsere Ehrenamtlichen kostet rund 500 Euro pro Veranstaltung.

Neben den Angeboten der Trauerarbeit, unterstützen wir auch Projekte und Aktivitäten im Hospiz-Zentrum, die uns besonders am Herzen liegen wie beispielsweise in 2023:

- Einen Familienausflug des Kinder- und Jugendhospizdienstes in das Museumsdorf Volksdorf mit anschließendem Sommerfest im Hospizgarten für alle begleiteten Familien und deren Angehörige.
- Finanzielle Unterstützung für die Beisetzung einer verstorbenen jungen Frau, die seit 2012 von uns begleitet wurde und Ende 2022 verstarb.
- Ausflug einer Ehrenamtlichen mit zwei fünf- und achtjährigen Geschwistern eines dreijährigen lebensverkürzend erkrankten Jungen an die Elbe und in das Weihnachtstheater im Winterhuder Fährhaus.
- Manchmal ist aber auch eine Unterstützung durch Sachmittel notwendig, wie z.B. die Anschaffung von Stühlen für die Gruppensitzungen der Ehrenamtlichen in der Hospizgruppe Wilhelmsburg oder die kurzfristige Anschaffung eines neuen Staubsaugers für die Mutter eines erkrankten Kindes.

Auch hier helfen Sie uns durch Ihre Spende dabei, diese notwendigen Investitionen möglich machen können.

Gerade die unbürokratische Förderung und die schnellen Entscheidungswege in unserem Verein Hospiz-Freundeskreis Bruder Gerhard e.V. machen die kurzfristige Erfüllung besonderer Wünsche möglich. Damit wir all die Unterstützung weiter sicherstellen können, brauchen wir Sie. Sie, die über uns sprechen. Sie, die darüber sprechen, was

wir machen und damit erreichen, dass wir neue Spender und Mitglieder für die dringend benötigte Unterstützung gewinnen.

Was können Sie tun?

Spenden, statt schenken. Warum nicht mal einen Geburtstag oder ein Jubiläum ohne Geschenke ausrichten? Bitten Sie Ihre Gäste stattdessen eine Einmal spende an den Hospiz Freundeskreis Bruder Gerhard e.V. zu richten.

Warum nicht statt eines materiellen Geschenks ein ideales Geschenk in Form einer Benefiz-Spende überreichen? Hierfür stellen wir Ihnen gern eine personalisierte Spenderurkunde aus, die unsere Arbeit beschreibt und die Sie dem Beschenkten überreichen können.

Spenden statt Blumen. Viele Menschen entscheiden sich für Kondolenzspenden.

Warum nicht im Kreise der Familie und Freunde über uns sprechen und unseren Kontakt weitergeben? Wir freuen uns über Einmal spenden, besonders aber auch über neue Mitglieder.

Für Ihre Spende erhalten Sie selbstverständlich eine Spendenquittung.

All das hilft lebensverkürzend erkrankten Menschen, ob jung oder alt, die ihre noch verbleibende Lebenszeit schmerzfrei und in vertrauter Umgebung verbringen möchten. Auch Angehörige dieser Kranken brauchen Hilfe im Umgang mit ihren Sorgen, Ängsten und in ihrer Trauer.

Im Namen der vielen Menschen, die durch Ihre Unterstützung im Jahr 2023 eine greifbare Hilfe erfahren haben, sagen wir an dieser Stelle: HERZLICHEN DANK!

Sie erreichen uns per E-Mail unter:
freundeskreis.fkbrudergerhard@web.de
oder telefonisch unter: 0176/92254392

**Sie möchten direkt spenden?
Unsere neue Bankverbindung lautet:**

Hospiz-Freundeskreis Bruder Gerhard e.V.
Sparkasse Holstein
IBAN: DE70 2135 2240 0187 8989 52
BIC: NOLADE21HOL

Wir freuen uns, dass der Vorstand seit November 2023 wieder komplett ist.



Christina Ganschow
Vorsitzende



Dr. Andreas Borkamp
2. Vorsitzender



Benno Schröder
Schatzmeister



Christine Schröder
Schriftführerin



Foto: Lisa Beller

Statistik 2023 (Stand November 2023)

Ehrenamt	
Ehrenamtliche gesamt	136
KJHD	27
Trauer	31

Beratungen	
Palliative Fachberatungen	95

Beendete Begleitungen	
Gesamt ohne Krankenhausanzahl	125
Laufende Begleitungen	88

Trauerbegleitungen (Erwachsene)	
Abgeschlossene Trauerbegleitungen	69
Laufende Trauerbegleitungen	18

Ausblick 2024

16. Januar	Neujahrsempfang im für aktive Ehrenamtliche im Hospiz-Garten
20. Januar	Präventionsschulung im Rahmen des Befähigungskurses
03. Februar	Fortbildung für aktive Ehrenamtliche „Menschen mit demenziellen Erkrankungen begleiten“

10. Febr.	Tag der Kinderhospiztag: Aktion in der Eisarena Hamburg
16./17. Febr.	Fortbildung für aktive Ehrenamtliche „Spiritualität und Spiritual Care in der Hospizarbeit“
27. Febr.	1. Infoabend zum „Befähigungskurs Sterbende begleiten lernen“ im Malteser Hospiz-Zentrum Volksdorf (Kursstart 12. April)
02. März	Fortbildung für aktive Ehrenamtliche in der Trauerbegleitung „Übergänge in der Sterbebegleitung“
05. März	2. Infoabend zum „Befähigungskurs Sterbende begleiten lernen“ im Malteser Hospiz-Zentrum Volksdorf
06. April	Fortbildung für aktive Ehrenamtliche „Resilienz – die psychische Widerstandskraft stärken“
30. April	Beginn digitaler Vertiefungskurs „Sterbende begleiten lernen“ Wilhelmsburg und Eidelstedt
26. Mai	Informationsstand bei der Aktivoli-Freiwilligenbörse
15. Juni	Fortbildung für aktive Ehrenamtliche „Heilsame Berührung: Wenn die Füße die Erde verlassen“
20. Sept.	Beginn Vertiefungskurs „Sterbende begleiten lernen“ in Volksdorf
05.–11. Okt.	Hamburger Hospizwoche
12. Okt.	Welthospiztag mit Fachtag in Hamburg



*„Zu hegen und zu pflegen sei bereit,
das Wachsen überlass der Zeit.“*

Deutsches Sprichwort

Foto: Corinna Woisin